

**Grußwort von Margaret Karram
anlässlich der Verleihung des Klaus Hemmerle Preises 2024
an S.E. Kard. Michael Czerny**

Eminenz Kard. Czerny,

im Namen der Fokolar-Bewegung und in meinem eigenen Namen gratuliere ich Ihnen herzlich zur Wahl als Preisträger des Klaus Hemmerle Preises 2024.

Das aktuelle Weltszenario, das von unermesslichen Tragödien, Konflikten und Polarisierungen geprägt ist, bedroht ernsthaft das friedliche und harmonische Zusammenleben zwischen den Völkern, schürt den Hass und gefährdet sogar das Überleben der Menschen.

In diesem historischen Moment erscheint die Verleihung der Auszeichnung an Sie, lieber Kard. Czerny, besonders bedeutsam, denn sie soll diejenigen ehren, die sich wie Sie als Brückenbauer auszeichnen, für eine Kultur der Einheit und Geschwisterlichkeit, in der kulturelle Unterschiede als gegenseitige Bereicherung aufgenommen werden. Nur eine Gesellschaft, die offen ist für den Dialog mit allen, für Integration und Teilhabe, kann positive Veränderungsprozesse anstoßen, die für eine lebenswerte Zukunft in Frieden und zur Bewahrung der Schöpfung notwendig sind.

Schon Ihre persönliche Geschichte als Familie, die unter dem Naziregime lebte und dann aus der Tschechoslowakei nach Kanada auswanderte, ist ein Sinnbild für das schmerzliche Schicksal eines Teils der heutigen Menschheit, die Opfer von Kriegen und Verfolgung wurde und gezwungen ist, ihre Heimat zu verlassen und in einem fremden Land ohne Rechte und Sicherheit Zuflucht zu suchen.

Wir sind dankbar für die Sensibilität, mit der Sie sich in Ihrem Studium und in Ihren Lebensentscheidungen für soziale Gerechtigkeit und die unveräußerliche Würde des Menschen in allen Bereichen, in Forschungszentren und Kulturinstituten, innerhalb und außerhalb der Gesellschaft Jesu, in Kanada, San Salvador und Afrika eingesetzt haben. Bewundernswert Ihre Bereitschaft und Ihr Mut nach der Ermordung von sechs Ihrer Mitbrüder am 16. November 1989 an die Zentralamerikanische Universität (UCA) in San Salvador zu gehen.

Ihr Beitrag als Vermittler bei den Verhandlungen, die 1992 zur Beendigung des langen Bürgerkriegs in El Salvador führten, sowie Ihre Arbeit in der Kommission, die von den Vereinten Nationen zur Unterstützung Haitis entsandt wurde, sind Wege zum Frieden, die Hoffnung geben und Mut machen.

Ihre Sorge für die Schwachen, Ihre Kompetenz und Ihr unermüdlicher Einsatz für eine gerechtere Welt und die Bewahrung der Schöpfung ziehen sich wie ein roter Faden durch die verschiedenen Dienste, zu denen Sie im Laufe der Zeit in der Weltkirche berufen wurden, zunächst als Berater im Päpstlichen Rat für Gerechtigkeit und Frieden, dann in verschiedenen Kommissionen und Bischofsversammlungen, als Sondersekretär der Amazonas-Synode, bis Sie von Papst Franziskus zum Präfekten des Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen ernannt wurden. Beiträge wie der Ihre lassen erahnen, was Papst Franziskus in Fratelli Tutti (Nr. 183) gefordert hat: Die soziale Liebe ist eine »Kraft, die neue Wege eröffnen kann, um den Problemen der heutigen Welt zu begegnen und Strukturen, soziale Organisationen und Rechtsordnungen von innen heraus und von Grund auf zu erneuern«.

Die herzlichsten Glückwünsche im Geiste der Freundschaft und Zusammenarbeit,
Margaret Karram